

.: Einstieg

Es gibt sie in unzähligen Variationen und Schattierungen: Die romantischen Komödien. Als Filme und Serien. Die Geschichte ist im Endeffekt immer ziemlich ähnlich: Ein Mann oder eine Frau ist auf der Suche nach der wahren Liebe. Sie erleben ein Chaos an Gefühlen und Ereignissen, doch am Ende finden sie dann den einen wahren Seelenverwandten. Die Filme enden in der Regel dann, wenn sich die beiden Verliebten finden. Das Ende impliziert, dass das Paar jetzt am Ziel ihrer Träume angekommen ist und nun für immer glücklich und zusammen sein werden. Diese Art von romantischen Filmen hat unsere westliche Kultur im Thema Liebe, Sex und Beziehungen zutiefst geprägt. Unsere Gesellschaft sagt uns, dass wir nur dann jemand sind, wenn wir verliebt sind und einen Partner haben. Ohne einen Liebesbeziehung sind wir wertlos. Diese Filme sind unrealistisch und kitschig. Denn alle, die schon Beziehungen hatten wissen, dass nicht einfach alles gut ist, wenn man zusammengekommen ist. Gelingende Beziehungen müssen gestaltet und auch Herausforderungen gemeinsam überwunden werden.

So sehr ich diese Filme mittlerweile langweilig finde, so zeigen sie doch, dass wir Menschen, egal aus welchem Hintergrund, alle eine tiefe Sehnsucht haben, geliebt zu werden. Diese Sehnsucht drückt sich bei Männern und Frauen etwas unterschiedlich aus, aber im Endeffekt ist es dieselbe Sehnsucht. Wir beginnen heute eine dreiteilige Themenreihe mit dem Titel „**IdEHEal**“. Im Untertitel heisst es „**Ideal oder Auslaufmodell?**“. In der heutigen Zeit arbeiten die Medien darauf hin, dass die Ehe zwischen einem Mann und einer Frau als hoffnungslos veraltetes Auslaufmodell dargestellt wird. Dagegen werden neue Formen von offenen Beziehungen, Polyamorie etc. als revolutionär dargestellt. Wie wenn es das nicht schon lange gegeben hätte...

Ich bin überzeugt, dass die Bibel die Ehe als Ideal darstellt, aber nicht als kitschiges, sentimentales Ideal wie in den romantischen Komödien und Romanen, sondern als ehrliches, umkämpftes Ideal. Die Bibel macht immer wieder deutlich: Es ist schwierig unverheiratet zu sein, aber es kann auch schwierig sein, verheiratet zu sein. Daher ist diese Reihe nicht nur für Ehepaare, sondern auch für Singles, Verlobte, Befreundete, Verliebte usw. Wir schauen uns heute die Geschichte einer komplizierten Ehe im ersten Buch Mose an. Das Thema lautet: **Ehe ist nicht alles**. Es geht um drei Personen: Jakob, der Blinde, dann Rahel, die Tragische und Lea, die Ungewollte.

.: Jakob, der Blinde

Jakob hat eine Vorgeschichte: Er wurde in eine Familie hineingeboren, in der sein Vater seinen Zwillingsbruder bevorzugte. Jakob wurde zu einem Lügner und Betrüger und erschlich sich das Erstgeburtsrecht und den Segen seines Vaters. Er musste fliehen, seine Familie zurücklassen. Sein Leben lag in diesem Moment in Trümmern und den Rucksack von Neid, Rivalität unter Geschwister, fehlende Vaterliebe und einiges mehr nahm er mit. Wir können annehmen, dass Jakob eine grosse innere Leere verspürte als er zu seinen Verwandten kam.

Dort begegnet er dann Rahel und es ist Liebe auf den ersten Blick. Von Rahel heisst es: **Rahel aber war eine sehr schöne Frau. 18 Jakob hatte sich in sie verliebt. Darum**

antwortete er: »Ich will sieben Jahre für dich arbeiten, wenn du mir Rahel gibst!« (1. Mose 29,17-18) Wir merken schon hier, dass Jakob so verliebt war, dass es ihn blind machte. Kommentatoren weisen darauf hin, dass die sieben Jahre Arbeit ein völlig übertriebenes Angebot von Jakob war für damalige Zeiten. Es gibt weitere Hinweise, die zeigen, wie sehnsüchtig Jakob auf Rahel hoffte. Sie würde ihn endlich glücklich machen! In Vers 20 lesen wir: **Die sieben Jahre, die er für Rahel arbeiten musste, vergingen für Jakob wie im Flug, so groß war seine Liebe zu ihr (1. Mose 29,20)**. Wenn wir verliebt sind, dann beflügelt uns das und alles geht leichter von der Hand. Dieses Gefühl erlebt hier Jakob. Im Vers 21 lesen wir: **Danach ging er zu Laban: »Die Zeit ist um! Gib mir Rahel, meine Braut, ich will sie nun endlich heiraten und das Bett mit ihr teilen!« (V. 21)** Die hebräische Sprache ist hier erstaunlich explizit: Jakob will Sex haben mit Rahel. Als ich zu meinem zukünftigen Schwiegervater ging und um die Hand meiner Frau anhielt, sagte ich nicht: „Darf ich deine Tochter heiraten, damit ich Sex mit ihr haben kann?“ Aber das ist es, was Jakob hier sagt. Es wird deutlich: Jakob hat alle seine Hoffnungen in diese Frau gelegt. Diese Ehe und insbesondere auch den Sex mit ihr, würde ihn endlich glücklich machen.

Dann kommt endlich die Hochzeit. Es wird eine Woche lang gefeiert. Nachdem Jakob wohl schon einiges getrunken hat geht er vermeintlich zu Rahel ins Zelt. Es ist dunkel und man sieht nicht viel. Jakob schläft mit der Frau und dann heisst es: **Und es geschah am Morgen, siehe, da war es Lea (1. Mose 29,25 ELB)**. Lea war die unattraktive ältere Schwester von Rahel. Jakob, der das Leben lang betrogen hat, wird hier nach allen Regeln der Kunst übers Ohr gehauen. Aber da ist noch mehr: Lea wird hier zum Sinnbild für die grosse Enttäuschung, die Jakob erlebt. Er hat alle Hoffnungen auf Rahel gesetzt, aber siehe, am Morgen war es Lea. Er hat gehofft alle Sehnsüchte würden in dieser einen Nacht gestillt, aber siehe, es kam anders.

So ähnlich ist es in unserem Leben. Ein Kommentator schreibt: **„Diese Szene illustriert die grundsätzliche und immer wiederkehrende Enttäuschung, welche die Menschheit verfolgt, seit wir aus Eden vertrieben worden sind“ (Derek Kidner)**. Die Wahrheit ist: Egal auf was wir unsere Hoffnung setzen: Endlich den perfekten Job zu finden, endlich Kinder zu haben, endlich diese schöne Frau heiraten, am Morgen (oder etwas später) wird die Enttäuschung kommen. Dieses nagende Gefühl in uns, unsere tiefsten Sehnsüchte, die nicht gestillt sind. Ich glaube hier liegt ein wichtiger Grund, warum Ehen scheitern und zerbrechen: Weil die Ehepartner, in diesem Fall oft die Männer, enttäuscht sind von der Ehe. Sie haben sich mehr erhofft und denken jetzt, dass es anderswo, bei einer anderen Frau, im Job oder im Hobby mehr Erfüllung zu finden gibt. Kennst du diese Art von Enttäuschung? Dann ist es gut, dass du hier bist und ich hoffe, dass wir als Kirche einen Ort sein können, wo wir diese Enttäuschung auch aussprechen dürfen.

.: Rahel die Tragische

Zur zweiten Person in dieser Geschichte: Rahel. Sie scheint mir die tragischste von allen Figuren zu sein. Man könnte meinen, dass sie alle Voraussetzungen hat, um glücklich zu werden: Sie ist hübsch, attraktiv, ein Mann kämpft um sie und sie ist auch schlau, wie wir später sehen werden. Doch sie wird in die Machtspiele ihres Vaters und ihres Mannes hineingezogen. Nachdem Jakob mit Lea verheiratet wird, verlangt

Laban, der Vater von Rahel, dass Jakob nochmals 7 Jahre arbeiten soll für Rahel. Jakob wehrt sich nicht und willigt ein. Wir lesen dann: **Jakob schlief auch mit Rahel, und er liebte sie mehr als Lea. Er blieb noch einmal sieben Jahre bei Laban (V. 30).** Dieser Vers ist der Auftakt einer ganzen Reihe von familiären Dramas: Es geht um Eifersucht, Neid und Rivalität in der Familie. Manchmal meinen Leute, dass die Bibel Polygamie gutheisst aufgrund von solchen Geschichten. Aber diese Sicht kann nur entstehen, wenn man die Geschichte oberflächlich liest. Ohne es zu nennen, weben die Schreiber der Bibel mehrere Kritikpunkte in diese Geschichte ein.

1.) Sünde bringt immer neue Sünde hervor. Dieselben zerstörerischen Muster die Jakob aus seiner Familie kannte, gibt er nun gemeinsam mit Rahel und Lea an seine Söhne weiter. Eine romantische Beziehung oder Ehe wird Sünde nicht einfach beenden. Wir nehmen uns selbst mit in Beziehungen. Wenn unser Leben von Sucht oder Neid oder ungesunder Sexualität geprägt war, wird sich das nicht einfach in Luft auflösen in der Ehe. Das ist einer der Fehler, den Christen manchmal begehen.

2.) Kritik an konservativen Werten, die zu Götzen werden. In dieser Geschichte dreht sich alles um Ehe, Kinder und Familie. Das sind klassische konservative Werte von denen wir Christen meinen, dass die Bibel sie unterstützt. Hier finden wir eine Kritik: Wenn es das grösste Ziel ist, Kinder zu haben oder einen Ehepartner zu finden, dann wird das zu einem Götzen, dem wir alles andere opfern.

3.) Kritik am Ideal des Verliebtseins. Es gibt wenige Geschichte in der Bibel, wo eine Liebesheirat beschrieben wird. Oftmals sind es von der Verwandtschaft organisierte Ehen. In den meisten Fällen, in denen Männer sich verlieben und dann heiraten, nimmt es ein böses Ende. Das soll nicht heissen, dass wir Ehen wieder arrangieren sollen, aber das Gefühl des Verliebtseins kann trügerisch sein und blind machen.

Und was tut Rahel im Chaos dieser Familie? Wenn man genau hinsieht, dann merkt man, dass sie sich charakterlich negativ entwickelt. Als sie keine Kinder kriegen kann, macht sie ihrem Mann Vorwürfe: **Weil Rahel kinderlos blieb, wurde sie eifersüchtig auf ihre Schwester. Sie bestürmte Jakob mit Vorwürfen: »Verschaff mir endlich Kinder, sonst will ich nicht länger leben!« (1. Mose 30,1)** Als sie keine Kinder bekommt, bricht ihre Welt zusammen. Sie liebt die Vorstellung vom Kinderkriegen mehr als alles andere. Und dann finden wir etwas später diese Stelle als die ganze Familie flüchtet vor Laban: **In der Zwischenzeit hatte Rahel die Götterfiguren unter ihren Kamelsattel gestopft und sich daraufgesetzt (1. Mose 31,35).** Wir sehen hier wie schlau sie ist: Sie behauptet sie habe ihre Tage und könnte nicht aufstehen. Offenbar hielt Rahel noch immer an den alten Göttern fest. Sie hatte den Gott Jakobs noch nicht kennengelernt. Sie hatte sich in der Not nicht an diesen Gott gewendet, sondern suchte ihre Hilfe bei anderen Göttern. Ich finde darum, dass Rahel eine tragische Figur ist. Woher erwartest du Hilfe? Welches sind unsere Götzen?

.: Lea die Ungewollte

Die dritte Person ist Lea. Von ihr heisst es: **Lea hatte glanzlose Augen, Rahel aber war eine sehr schöne Frau (V.17).** Das Wort das hier mit „glanzlos“ übersetzt wird,

wird ganz unterschiedlich wiedergegeben: matt, sanft oder ausdruckslos. Was klar ist: Es heisst nicht, dass sie nicht gut sehen konnte. Denn der Gegensatz ist ja, dass Rahel sehr schön war. Vielleicht hat sie geschielt oder war sonst einfach nicht sehr attraktiv. Um es hart zu formulieren: Lea war ein Problem für ihren Vater Laban, weil niemand sie wollte. Als Jakob mit dem Angebot für Rahel kam, nutzte Laban die Chance und gab ihm zuerst Lea. Jetzt war Lea nicht nur ungewollt vom Vater, sondern auch die ungewollte Ehefrau von Jakob.

Auch sie hofft zuerst darauf, dass sie ihr Glück findet, indem sie Kinder kriegt. Die Namen ihrer Söhne sind Ausdruck dieser Sehnsucht: **Lea nannte ihren ersten Sohn Ruben (»Seht, ein Sohn«), denn sie sagte sich: »Der HERR hat mein Elend gesehen; jetzt wird mein Mann mich lieben, weil ich ihm einen Sohn geboren habe.« (1. Mose 29,32).** Mit Ruben hofft sie, dass ihr Mann sie sieht. Dann mit Simeon hofft sie, dass ihr Mann sie liebt. Und mit Levi hofft sie, dass sie Zuwendung findet von Jakob. Doch dann geschieht ein Perspektivenwechsel bei ihrem vierten Sohn: **Schließlich wurde ihr vierter Sohn geboren. »Ich will den HERRN preisen!«, sagte sie und nannte ihn Juda (»Lobpreis«) (V. 35).** Jetzt dreht sich nicht mehr alles um Jakob, sondern sie fokussiert sich auf Gott. Sie sucht ihre Erfüllung nicht mehr im Kinderkriegen, sondern bei Gott und im Lob Gottes.

Wichtig ist hier, wie sie diesen Gott nennt. Wenn es hier „HERR“ heisst, dann steht das für „Jahwe“, den persönlichen Gott, wie er sich Abraham vorgestellt hat. Im Gegensatz zu Rahel hat Lea offenbar diesen Gott persönlich kennen- und lieben gelernt. Jahwe ist ein Gott, der sich um Lea kümmert und er ist ein Gott, der rettet und erlöst. Hier sehen wir, dass Gott gerne mit schwachen Menschen arbeitet. Er braucht nicht Menschen, die meinen, sie würden es alleine schaffen oder die moralisch einwandfrei leben. Er sucht gerade die Enttäuschten und Ungewollten. Hier sehen wir, was Gnade bedeutet: Durch die ungeliebte und ungewollte Lea wird Juda geboren durch welchen später Jesus, der Messias auf die Welt kommt.

.: Schluss

Diese Geschichte zeigt eindrücklich und ehrlich, dass Ehe nicht alles ist. Wenn du also hier bist als Verheiratete(r), als Single, als Witwe(r) oder als Verlobte(r), dann kann ich allen dasselbe sagen: Auch in der besten Ehe mit dem besten Sex und mit den tollsten Kindern wirst du nicht diese Liebe und Erfüllung finden, nach der du dich zutiefst sehnst. Dieser Jesus, der von Lea und Juda abstammte, der von Gott gesandte Retter, starb aus Liebe für unsere Sünden am Kreuz und ist auferstanden, damit wir in ihm Vergebung, Erlösung und echtes Leben finden können. Jesus hat gesagt: **Niemand liebt mehr als einer, der sein Leben für die Freunde hingibt (Joh. 15,13).** An die Männer möchte ich sagen: Wenn du enttäuscht bist von deiner Ehe, dann zieh dich nicht zurück. Delegiere nicht den Glauben an deine Frau, insbesondere wenn ihr Kinder habt. Entscheide dich neu, deine Hoffnung auf Jesus zu setzen, vielleicht das erste Mal. Und an die Frauen: Wenn du von deinem Mann enttäuscht bist, dann konzentriere dich nicht allein auf deine Kinder. Setze deine Hoffnung auf Jesus, suche ihn! Vielleicht eine gute Möglichkeit: Die Gebetswoche von nächster Woche.